
Gerechtigkeitsvorstellungen und Verteilung

*Tagung „Verteilung, Ungleichheit, Gerechtigkeit“
Universität Koblenz-Landau, Campus Landau*

Überblick

- Das Problem allgemeiner Begriffe und ultimativer Ziele
- Gerechtigkeit und Freiheit als Gegensatz?
- Philosophische Theoriekonzepte über Gerechtigkeit und Verteilungsimplicationen
- Sozialpsychologie der Entwicklung von Gerechtigkeitsstandards

Begriffsprobleme

- Joan Robinson (1965: 29): Problem allgemeiner Begriffe und als ultimativ angesehener Ziele wie Gerechtigkeit: sie sind so weit gefasst, dass sie in ihrer Allgemeinheit jeden kognitiven Inhalt verlieren.
- Wer plädiert für Ungerechtigkeit?
- Für eine Theorie über Gerechtigkeit und Verteilung benötigt man einen Ansatz, der konkreter wird und auch thematisiert, wie sich gesellschaftliche Gerechtigkeitsregeln herausbilden bzw. zumindest, welcher genaue Begriff unterlegt wird
- Nicht völlig identisch mit Hayeks „Wieselwort“-
Problematisierung des „inhaltsleeren“ Begriffs „sozial“
bzw. der sozialen Gerechtigkeit

Gerechtigkeit und Freiheit I

- Die Kritik Sens an Rawls
- Schränkt Gerechtigkeit zwangsläufig Freiheit ein?
- Kognitive Konsistenz von Freiheits- und Gerechtigkeitsverständnissen in ganz grober Charakterisierung
 - Negative Freiheit und prozedurale Gerechtigkeit
 - Positive Freiheit und umverteilende Gerechtigkeit
 - Konditionale Freiheit (Koller 2002) und z.B. die Nachhaltigkeitsethik Felix Ekardts
 - Sehr viele Zugänge zu Gerechtigkeit entsprechen konditionaler Freiheit verschiedener Nuancierung (Rawls, Sen, Nussbaum, Rüstow ...)

Gerechtigkeit und Freiheit II

- Verkürzungen in der Rezeption bei Gerechtigkeits- und Freiheitsvorstellungen am Beispiel J. St. Mill – das Problem prägnanter Formulierungen (*levelling* und *sharpening* bei Theoriekonzepten)
- Gruppen von Freiheitsrechten
 - Freiheit der Menschen in ihrer persönlichen Privatsphäre (z.B. Glaubens- oder Meinungsfreiheit)
 - Freiheit zu öffentlicher Kommunikation und politischer Betätigung, bei der es gewisse Einschränkungen geben mag, um die Rechte anderer Individuen in dieser Hinsicht nicht zu verletzen
 - Wirtschaftliche Freiheit (z.B. Eigentumsrechte oder Vertragsfreiheit).
 - Oder: Abwehr- und Sozialrechte

Verdeckte Argumente im Gerechtigkeitsdiskurs

- Apriori-Setzungen
 - Fiktion des perfekten Marktsystems als Referenz für Vorstellungen zur konditionalen Freiheit / pro oder contra Umverteilung
 - Vollkommene Konkurrenz als Zielnorm oder als Kristallisationsmodell
 - Bsp.: Grenzproduktivitätsentlohnung
 - Bsp.: sinkende Durchschnittskosten (vgl. Schlicht 2017)
- Basu (2011) zum „Mythos der unsichtbaren Hand“
 - Reale Marktsteuerungsprobleme
 - Zwei Lesarten des Theorems der unsichtbaren Hand

Lesarten (Basu 2011: 19 und 25)

1: In einer vollkommenen Wettbewerbsökonomie, in der die Individuen frei gemäß ihres Eigeninteresses entscheiden können, ist das allg. Gleichgewicht (unter einigen technischen Bedingungen) Pareto-optimal

2: In einer vollkommenen Wettbewerbsökonomie, in der die Freiheiten der Individuen beschränkt sind, so dass es ihnen nicht erlaubt ist, aus all ihren möglichen Alternativen auszuwählen, sondern nur im Rahmen ihres Budgets eine (Konsum)-Entscheidung zu treffen, ist das allg. Gleichgewicht (unter einigen technischen Bedingungen) Pareto-optimal

(3.): Methodenprobleme bei endogenen Präferenzen

Moralische Standards und Transaktionskosten

- v. Mises, Schumpeter und Hirschman zur Veränderung der gesellschaftlichen Normen
- Kontextabhängige Normenbildung, Bsp. des „feudalen Segens“
- Wie entwickeln sich Gerechtigkeitsvorstellungen?
- Wertheimer und Schlicht zu Gerechtigkeit als sozialer Regel
- Analogie zu einem Lorient-Sketch
- Wahrnehmungsgesetze, Prägnanz und Gefordertheit
- Rolle des Bezugsrahmens

Sozialpsychologie der Gerechtigkeit

- Grundlage für methodologische Vorüberlegungen
- Menschenbild / Akteurskonzept und Verhaltensannahmen
- Endogene Präferenzen, Normen, Werte, Motive
- Wandel im Gerechtigkeitsempfinden bei Bezugsrahmenwechsel
- Konsequenzen für die politische Legitimation von Veränderungen im Ausmaß der Umverteilung

Und zum Schluss einige Fragen an Sie persönlich ohne Abfrage von Antworten:

- In welchen Gesellschaften gelten Zinsverbote heutzutage als gerecht? Warum wohl gerade dort?
- Sind Mietpreisbegrenzungen gerecht?
- Sind unmittelbare Transfers von „reich“ zu „arm“ mittels Steuern und Transfers gerecht? In welchem Umfang?
- Ist ein mehrwertsteuerfinanziertes unbedingtes Grundeinkommen gerecht?
- Nebenfrage: Wie nehmen Sie die Entwicklung der Ungleichheit / Partizipation in Deutschland wahr? Stabil, zunehmend oder abnehmend? Welche Kriterien verwenden Sie dabei?
- **Generelle Frage: welcher normative Hintergrund, welches Menschenbild und welche Vorstellungen zur Güte marktwirtschaftlicher Steuerung haben Sie zu Ihren Antworten gebracht?**